

NIDAU.links

| NOVEMBER 2022

| SP Nidau

Skate-, Begegnungs- und Bewegungspark

Umsetzung Motion von Stadträtin Bettina Bongard. Bericht von Gemeinderat Tobias Egger

Seite 2

Verkehrsberuhigung in den Quartieren

Gemeinderätin Sandra Friedli zum Gesamtverkehrsprojekt der Gemeinde Nidau

Seite 3

Buchbesprechung von Sarah Wagenknecht

Kritische Betrachtung der Linken

Seite 5

Jugend, unsere Zukunft

Was kann die Gemeinde Nidau den Jungen bieten?

Seite 2

Postulat Energiestadt Label Gold

Kann Nidau den Status Energiestadt Label Gold erreichen?

Seite 4

Gemeindefinanzen

Überlegungen zu den Gemeindefinanzen

Seite 5



Neue Verkehrsschilder in den Quartieren

Der steinige Weg zu verkehrsberuhigten Quartieren in Nidau

Seite 5

Rückblick der Alt-Gemeinderäte Kurt Schwab und Marc Eyer

Gedanken der ehemaligen Gemeinderäte

Seite 6

Interview mit Siri Ryser, Mitglied Juso Bielinque

Politik kann ganz cool sein

Seite 8

MOTION SKATE- BEWEGUNGS- BEGEGNUNGSPARK

Es kommt Bewegung in den Skate-, Bewegungs- und Begegnungspark



Autor: Tobias Egger SP Nidau,
Gemeinderat Stadt Nidau

Noch in der letzten Legislatur, am 21. November 2019, reichte unsere Parteipräsidentin, Bettina Bongard, mit 16 Mitunterzeichnenden die Motion «Skate-Bewegungs- Begegnungspark» ein. Der Auftrag lautete einen ebensolchen an einem geeigneten Standort zu realisieren. Schon bald wurde klar, dass die erste Hürde darin bestand, einen geeigneten Standort zu finden.

SCHWIERIGE STANDORTSUCHE

Nidau ist eine der am dichtesten bebauten Gemeinden des Kantons Bern und verfügt über keine frei verfügbaren Baulandreserven. Aus diesen Gründen wird jeder mögliche Standort unweigerlich mit Herausforderungen, etwa durch allfällige Nutzungskonflikte, konfrontiert sein. Der Gemeinderat hat praktisch alle erdenklichen Standorte und Varianten auf dem Nidauer Stadtgebiet geprüft und durch-

diskutiert. Selbst eine allfällige Indoor-Variante in einer der alten Apha-Hallen wurde geprüft, musste jedoch insbesondere aufgrund hoher unausweichlicher Anschubinvestitionen (Sanierungsmassnahmen), verworfen werden.

VORAUSSICHTLICHER STANDORT

Der Gemeinderat hat sich inzwischen definitiv für den Standort auf dem Schulgelände des Schulhauses Balainen entschieden. Dieses Gelände wird bereits heute von verschiedenen Anspruchsgruppen genutzt. Dazu zählt die Schule, Badegäste des Badestegs an der Aare, Beachvolleyballspieler und die Nutzer des Pétanqueplatzes. Um die Nutzung des Geländes inkl. einem Skate- Bewegungs- und Begegnungsparks künftig besser abstimmen zu können wird parallel und unter Einbezug der Betroffenen ein neues Nutzungskonzept ausgearbeitet. Mit dem Nutzungskonzept wird sichergestellt, dass sich die Gesamtsituation auf dem Gelände auch gegenüber dem heutigen Zustand verbessert. Nutzungskonflikte sollen



Schulhaus Balainen

damit erkannt und soweit möglich vermieden werden.

ERARBEITUNG NUTZUNGSKONZEPT

Bei der Erarbeitung des Nutzungskonzepts wie auch bei der Gestaltung des zu erstellenden Parks wird Mitsprache gross geschrieben. Noch in diesem Jahr wird eine Online-Umfrage lanciert werden, an der Alle von - jung bis alt – an der Umfrage teilnehmen und mitbestimmen können, welche Elemente der zukünftige Skate- und Bewegungspark umfassen soll. Hier der Link zur Umfrage aktiv bis 24. November: www.nidau.ch/bewegungspark.

Die Resultate der Onlineumfrage sollen am Designworkshop vom Mittwoch, 15. Februar 2023 weiter ausgearbeitet werden. Ziel des Workshops ist es, ein Design eines Skateparks zu kreieren, welches allen Bedürfnissen, sowie den finanziellen und den räumlichen Rahmenbedingungen entspricht. Anschließend entsteht ein 3D Modell, welches am zweiten Workshop im Frühling 2023 besprochen und bei Bedarf weiter angepasst wird. Ziel dieses partizipativen Vorgehens ist es, ein Projekt zu erarbeiten, das nicht nur breit abgestützt ist, sondern auch voll und ganz auf die Bedürfnisse der künftigen Nutzer abgestimmt ist. Das Projekt soll dem Stadtrat Ende 2023 vorgelegt werden. Ich persönlich habe mich unglaublich gefreut, als ich mit meinem Amtsantritt Anfang Jahr dieses Geschäft übernehmen konnte und bin überzeugt, dass wir hier ein tolles Angebot für die Bevölkerung schaffen können.

INTEGRIERUNG DER JUGEND IN DAS GEMEINDEWESEN

Die heutige Jugend



Autor: Sacha Cura, Stadtrat SP Nidau

Bereits in der Antike hatten die Erwachsenen ein eher schlechtes Bild von der damaligen Jugend. „Die Jugend achtet das Alter nicht mehr, zeigt bewusst ein ungepflegtes Aussehen, sinnt auf Umsturz, zeigt keine Lernbereitschaft und ist ablehnend gegen übernommene Werte.“ (Keller, 1989, ca. 3000 v. Chr., Tontafel der Sumerer)

Leider hat sich dieses Bild und die Vorurteile nicht gross verändert. Diese jungen, dunkel

gekleideten, zum Teil grossen und lauten Individuen, sind jedoch ein sehr wichtiger Teil unserer Gesellschaft.

Dass Pubertierende in diesem Alter die Regeln hinterfragen, rebellieren und glauben, alles besser zu wissen, gehört zum Erwachsenwerden dazu.

FREIRÄUME FÜR JUGENDLICHE

In dieser turbulenten Lebensphase, in der sich sehr viel in ihrem Leben verändert, sollten wir die Jugendlichen mit Verständnis begleiten und bei Bedarf, beratend zur Seite stehen.

Besonders in diesem Lebensabschnitt brauchen diese jungen Erwachsenen unser Vertrauen, Respekt und Wohlwollen.

NEUES VERKEHRSKONZEPT NIDAU

Ganz schön viele Schilder....



Autorin: Sandra Friedli SP Nidau,
Gemeinderätin Stadt Nidau

Kennen Sie diese beiden Signale? Und wissen Sie auch was sie bedeuten? Falls Sie auch die zweite Frage mit ja beantwortet haben, darf ich Ihnen gratulieren, Sie gehören scheinbar zu einer kleinen Minderheit.

Aber beginnen wir von vorne: Mittwochmorgen, Kindergarten Aalmatten. Verkehrserziehung steht auf dem Programm der Kindergärteler. Damit ich einmal selbst mitansehen kann, wie der Verkehrspolizist den Kleinsten beibringt, wie sie sich in den neuen Zonen 30 und 20 verhalten müssen, habe ich meinen Besuch angemeldet. So wohl der Polizist, seine Handpuppe «Bernie» und auch ein Grossteil der Kinder sind schon da, als ich erscheine.

REGELN FÜR DIE STRASSENÜBERQUERUNG

Die Kindergartenkinder freuen sich offensichtlich, sind wohl auch etwas aufgeregt und lauschen dem Polizisten mit grosser Aufmerksamkeit, als er ihnen die für sie wichtigen Regeln zuerst im «Kreisli» erklärt. «Warte, lose, luege, loufe» ist immer noch angesagt, da hat sich seit meiner eigenen Kindergartenzeit nichts verändert. Nun geht's raus auf die Strasse zum praktischen Üben. Als endlich alle mit Schuhen und Leuchtband schön im 2er Reiheli parat stehen, erklärt der Polizist zuerst noch die Regel: Nur über die Strasse gehen, wenn kein Fahrzeug kommt oder wenn das Rad stillsteht. Die ersten beiden Kinder machen sich am Strassenrand parat. Da weit und breit kein Fahrzeug in Sicht ist, meistert das erste Team die Querung mit Bravour, was natürlich den entsprechenden Applaus aller verdient.

WIE REAGIEREN AUTO- UND VELOFAHRER*INNEN

Jetzt wird es etwas spannender. Ein Auto naht, als sich die nächsten Kinder an den Strassenrand stellen. Hoppla, das Auto fährt ohne zu halten an den Kindern vorbei... Diese bleiben zum Glück geduldig und queren die Strasse anschliessend. Nächste Gruppe. Jetzt kommt sogar ein grosser Lastwagen. Der hält sicher, ist ja ein Profi – aber – Halt! Unbekümmert braust der Fahrer an den wartenden Kindern und den verdutzten Erwachsenen vorbei. Er ist gerade mit seinem Funkgerät beschäftigt... Auch die nachfolgende Velofahrerin überlässt den Kindern den berechtigten Vortritt nicht. Nun wird es dem Polizisten doch etwas zu bunt. Die nächsten Fahrzeuge, die dies nicht freiwillig tun, werden gestoppt: «In der Begegnungszone müssen Sie den Fussgängern auch ohne Zebrastreifen den Vortritt gewähren», werden sie belehrt. Die Reaktionen darauf lassen aufhorchen: «Das habe ich gar nicht gewusst.», «Die Fussgänger habe ich gar nicht gesehen». Zum Glück darf gesagt werden, dass sich dann doch noch einige wenige wissende und rücksichtsvolle Fahrzeughalter*innen gefunden haben, die für die Kinder angehalten haben, Lastwagenfahrer*innen waren jedoch keine dabei.

SCHULUNG DURCH VERKEHRSPOLIZEI

Fazit dieses Kindergartenbesuches: Der Verkehrspolizist macht seine Sache korrekt und mit viel Herzblut für die Kinder, die Kindergärteler haben die Regeln und das Queren auch ohne Fussgängerstreifen bestens im Griff, die Fahrzeughalter*innen jedoch brauchen wohl noch etwas Nachhilfe betreffend Verkehrsregeln und Rücksichtnahme. Aus diesem Grund finden alle, die die zweite Frage



Nidau Zone 20 Tafel



Nidau Zone 30 Tafel

VERKEHRSREGELN

Folgende Regeln gelten in den Zonen 30 und 20 (Begegnungszone):

TEMPO 30

- Höchstgeschwindigkeit 30 km/h
- Vortritt für Fahrzeuge
- Rechtsvortritt (Ausnahmen sind möglich, bspw. bei Velovorrangrouten. Es gelten in dem Fall die entsprechenden Markierungen oder Signalisationen)
- Fussgängerinnen und Fussgänger dürfen überall queren
- Keine Fussgängerstreifen (Ausnahmen bei Schulen, Heimen oder verkehrsorientierten Strassen wie bspw. der Hauptstrasse)

TEMPO 20

- Höchstgeschwindigkeit 20 km/h
- Vortritt für Fussgängerinnen und Fussgänger
- Ganze Verkehrsfläche auch für Fussgängerinnen, Fussgänger sowie fahrzeugähnliche Geräte nutzbar
- Keine Fussgängerstreifen
- Rechtsvortritt (Ausnahme: andere Markierungen oder Signalisationen)

oben mit nein beantwortet haben, im Infokasten die geltenden Regeln für die Zonen 30 und 20. Ich wünsche Ihnen viele freundliche Begegnungen auf Nidaus Quartierstrassen!

...WAS DIE GELBEN FÜSSCHEN BEDEUTEN SOLLEN?

Die sind extra für die jüngsten Verkehrsteilnehmenden, damit sie genau wissen, wo sie sich am Strassenrand hinstellen sollen. Aber selbstverständlich gilt der Fussgängervortritt nicht nur dort, sondern in der ganzen Zone 20...

QUARTIERSTRASSEN

Im Mai 2022 verabschiedete der Nidauer Gemeinderat das Gesamtverkehrskonzept für die Stadt Nidau (nidau.ch/Gesamtverkehrskonzept). Darin wird festgehalten, wie sich der Verkehr bis 2035 weiterentwickeln soll, damit er für die Stadt Nidau auch in Zukunft verträglich sein wird. In der öffentlichen Mitwirkung zum Gesamtverkehrskonzept wurden die Themen Verkehrsberuhigung und Schulwegsicherheit als vordringlich eingestuft und werden seither mit verschiedenen Projekten prioritär behandelt. Bereits umgesetzt wurden verkehrsberuhigende Massnahmen in Nidau West, Beunden und Grasgarten. Ab 2023 folgt die Einführung von Tempo 30 und 20 in den Quartieren Weidteile, Gurnigel und Hofmatten. Ebenfalls aktuell in Bearbeitung sind ein Betriebs- und Gestaltungskonzept Dr. Schneiderstrasse und ein Betriebs- und Gestaltungskonzept Gurnigel-, Kelten- und Guglerstrasse.

Verkehrsberuhigung geht immer einher mit Temporeduktionen. Dabei hat sich insbesondere die Zone 30 als eigentliches Erfolgsmodell hervor getan. Mittlerweile gibt es kaum noch eine Gemeinde in der Schweiz, die über keine solche Zone verfügt. Dies insbesondere, weil Zonen 30 und 20 nachweislich einen grossen Sicherheitsgewinn für alle Verkehrsteilnehmenden bedeuten (bfu.ch/de/ratgeber/verhalten-tempo-30-zonen).

ZIEL GOLDLABEL STADT NIDAU

Postulat Energiestadt-Label Gold und Nachhaltiges Nidau



Autor: Martin Schwab, Stadtrat SP Nidau

Energieversorgung ist aktueller denn je! Eine drohende Energiemangel wird medial breit thematisiert. Überall wird einem der Sachverhalt begegnet, dass wir in diesem Winter in eine Strom- und Gasmanngelage geraten können. Der Krieg in der Ukraine, die Energiewende, abgeschaltete Atomkraftwerke in Frankreich und das fehlende institutionelle Rahmenabkommen mit der EU sind Gründe dafür, dass das Thema so akut ist.

Ich bin bei diesem Thema ganz vorne mit dabei. Als Projektleiter betreue ich über 50 Projekte in der gesamten Schweiz, welche zu einem ZEV (Zusammenschluss zum Eigenverbrauch) ausgebaut werden. An der Stadtratssitzung vom 16. Juni 2022, habe ich ein Postulat eingereicht, welches den Gemeinderat dazu auffordert, einen Bericht zu erstellen,

wie es mit der Umsetzung der Initiative für ein nachhaltiges Nidau aussieht und wo man steht, um das Energiestadt-Goldlabel zu erhalten.

NACH WELCHEN KRITERIEN WIRD DAS ENERGIELABEL VERGEBEN?

Die Basis des Labels ‚Energiestadt‘ bildet ein Katalog von 84 Massnahmen. Mit jeder Massnahme kann eine Gemeinde - je nach dem Potenzial und dem Umsetzungsgrad der Massnahme - 1 bis 10 Punkte erreichen. Kategorisiert sind diese Massnahmen in sechs übergeordneten Bereichen: Entwicklungsplanung & Raumordnung, Kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, Interne Organisation und Kommunikation & Kooperation.

WARUM SOLL NIDAU DAS ENERGIE GOLDLABEL ANSTREBEN?

Als Energiestadt geht man bewusster mit den verschiedenen Ressourcen um, baut den Anteil an erneuerbaren Energieträgern aus und in einem Pilotprojekt ist es auch möglich, die Suffizienz, (Anreiz Material und Energie) zu sparen, in der Gemeinde zu fördern. Für mich

persönlich ein äusserst lobenswerter Ansatz, da hier ein grosses Potenzial abgeschöpft werden kann. Das alles wird bestehende Abhängigkeiten verringern, jedoch noch nicht vollständig ersetzen. Um das Erreichen zu können, ist es wichtig, dass wir als Stadt nun die Dringlichkeit anerkennen und entsprechende Massnahmen umsetzen. Die Stadt Nidau hat sich überdies dazu verpflichtet spätestens bis 2025 das Energiestadtlabel-Gold zu erlangen. Man kann das im genehmigten überkommunalen Richtplan Energie aus dem Jahr 2015 nachlesen. Dieser Richtplan ist behördenverbindlich, das heisst, dass die Stadt Nidau dazu verpflichtet ist, dieses Ziel zu erreichen. Der Vorstoss wird bald in einer der nächsten Stadtratssitzungen vorgelegt und hoffentlich mit einer Mehrheit angenommen werden. Ich bin am Thema dran und setze mich weiterhin dafür ein, dass Nidau klimapolitisch vorwärts macht!

Möchtest du dich ebenfalls klimapolitisch engagieren? Hast du einen wichtigen Input? Oder liegt dir sonst etwas auf dem Herzen? Du kannst dich jederzeit gerne per Mail bei mir persönlich melden unter: martin.schwab@parlament-nidau.ch

Intéressé?

N'hésitez pas à nous contacter!

 info@sp-nidau.ch

 facebook.com/sp-nidau

Interessiert?

Kontaktieren Sie uns!

 079 963 24 22

 www.sp-nidau.ch

BUCHBESPRECHUNG VON SARAH WAGENKNECHT

Die Selbstgerechten



Autor: Daniel Weibel, parteilos, Mitglied Stadtratsfraktion SP Nidau, Schulleiter a.D., Lehrer, Familienmann

Exakt zu Beginn der Corona-Pandemie-Massnahmen bin ich der SP beigetreten, mit der schlimmen Vorahnung, dass diese Krise vor allem auf dem Buckel der unteren Gesellschaftsschicht ausgetragen werden wird. Sahra Wagenknecht bestätigt in ihrem Buch leider Gottes meine These. Faszinierend, wie klar, präzise, «fadegrad» die Links-Politikerin aus Deutschland der linken Politik den Spiegel vorhält.

Ihre Motivation (Zit.): «Ich werde als Nächstes ein Buch schreiben über die Fehler, die aus meiner Sicht von den Linken gemacht werden und eine wesentliche Ursache der europaweiten Rechtsentwicklung sind. Also dafür, dass

Arbeiter und Ärmere heute in fast allen Ländern mehrheitlich rechts wählen.»

Und weiter: «Mein Buch ist ein Plädoyer für eine starke Linke und eine Analyse der Ursachen, weshalb die meisten linken und sozialdemokratischen Parteien in Europa in den zurückliegenden Jahren den Rückhalt bei ihrer einstigen Wählerschaft verloren haben.»

Sahra Wagenknecht setzt sich kritisch mit den Trends Globalisierung, Sozialabbau und Wirtschaftsliberalismus auseinander. Ihr Appell an die Linken, sich des Ursprungs ihrer Position zu besinnen, endet in der erschreckenden Feststellung (Zit.): «... Dabei fällt vor allem ein Umstand ins Auge, der eigentlich jedem Linken, der noch irgendeine Verbindung zur eigenen Tradition hat, schlaflose Nächte bereiten müsste.

DIE RECHTEN PARTEIEN SIND DIE NEUEN ARBEITERPARTEIEN

Links ist keine Lifestylefrage, betont sie mehrmals. Dass die Energie für eine Diskussion über Gendersternchen in der Schriftsprache und den «Woke»-Zirkus grotesk, ja geradezu zynisch wirkt, wenn es gleichzeitig darum geht, Menschen, welche Mindestlohn beziehen in unserem Wirtschaftssystem nicht zusätzlich immer wieder zu diskriminieren und auszunutzen, ist eine weitere Erkenntnis aus dem Buch.

Eine empfehlenswerte Literatur, welche mit etlichen Begriffen abrechnet, wie etwa «links-liberal», «Weltenbürger», «Globalisierung», «Fachkräftemangel», etc.

Es werden aber auch von linker Seite verteilte Begriffe wie «Identifikation mit der eigenen Kultur», «gesunde Einwanderungspolitik», «Werte-konservativ» und Ähnliches, was im ersten Moment «rechts» erscheint, positiv gewertet und rehabilitiert. Wer also einen «Body-Check» braucht, um seine Motive, Sozialpolitik zu betreiben zu prüfen, kann sich in diesem Buch sehr gut zum Reflektieren inspirieren lassen. Sarah Wagenknecht zeigt übrigens auch Lösungsansätze auf. Für mich banal aber einleuchtend zusammengefasst: «Gemeinsam statt egoistisch.»

Buch von Sahra Wagenknecht (PDS)
Campus Verlag, 2021, ISBN: 978-3-593-51390-4

WARUM BIN ICH PARTEILOS

Aus der SP bin ich in der ersten Novemberwoche 2021 ausgetreten, weil die CH-Parteispitze mich in regelmässigen, direktiven Emails als unvernünftigen Bürger diffamiert hat und aus meiner Sicht den Links-Lifestyle geradezu vorlebt.

BUDGET DEBATTE IN NIDAU

Der Weg zu gesunden Gemeindefinanzen Nidau



Autor: Luzius Peter, Stadtrat SP Nidau

einfache Aufgabe, da die Coronazeiten, Ukrainekrieg und die heraufziehende Rezession tiefe Spuren in den Portemonnaies der Bürgerinnen und Bürger und auch der Unternehmen hinterlassen.

Schon vor diesen Krisen haben sich viele Gemeinden finanziell schlecht und recht durchgeschlagen. Auch Nidau konnte sich gerade so halten, aber leider keine grossen Reserven anhäufen. Damit Nidau eine florierende Gemeinde bleibt und sich weiter entwickeln kann, braucht es ein gesundes Fundament der Finanzen. Bis heute ist Nidau mit der Finanzstrategie nicht schlecht gefahren, wir müssen aber sehr vorsichtig für die Zukunft

sein. Von allen Seiten drohen Mehrausgaben für das Gemeindebudget. Einerseits werden die erhöhten Energiepreise einen Einbruch der Energieeinnahmen nach sich ziehen, andererseits wird infolge der Coronakrise mit Mindereinnahmen bei den Steuern zu rechnen sein. Auch werden die Zinsen der Obligationen in nächster Zeit steigen, so dass für das aufgenommene Geld Mehrausgaben anfallen werden. Es ist aus diesem Blickwinkel richtig und auch sehr wichtig, dass eine Begleitgruppe Finanzplanung geschaffen wurde, damit die Möglichkeiten von Einsparungen und auch möglichen Mehreinnahmen vertieft diskutiert werden können.

Landauf und landab wird momentan in den Gemeinden der Schweiz an den Budgets für 2023 gefeilt. Das ist keine

TABUS BEI BUDGETKÜRZUNGEN

Von bürgerlicher Seite werden ganz sicher massive Kürzungen betreffend Gemeindepersonal und sozialen Ausgaben auf den Tisch flattern. Die SP Nidau wird dies so nicht zulassen und ganz genau prüfen, wo ein Stellenabbau in der Gemeindeverwaltung möglich ist. Bei den sozialen Werken sind viele Ausgaben kantonal geregelt und können deshalb nicht einfach gestrichen werden. Zudem gehe ich davon aus, dass in Folge der erhöhten Lebenskosten auch die Sozialen Dienste zu Mehraufwendungen gezwungen, so dass in diesem Bereich kein Budgetkürzungen akzeptiert werden können. Einsparungen sehe ich am ehesten noch bei

Projekten, bei welchen ein gewisser Handlungsspielraum besteht. Wir müssen nicht immer die beste und teuerste Lösung anstreben, auch abgespeckte Projektlösungen müssen ins Auge gefasst werden. Ich fordere den Gemeinderat auf, dass bei zukünftigen Projekten nur das Notwendige saniert oder neu gebaut werden soll.

NIDAU MUSS FÜR UNTERNEHMEN ATTRAKTIV WERDEN

Handlungsbedarf sehe ich bei der Ansiedlung von neuen Unternehmungen. Die Anstrengungen für die Wirtschaftsförderung in der Gemeinde muss verstärkt angegangen werden. Auch wenn die Gemeinde Nidau nicht mehr

über viel Baulandreserve verfügt, muss sie hier aktiv werden und Bauland für Büroräumlichkeiten und Industriegebäude anbieten. Ich denke hier an den Landstreifen anfangs Dr. Schneiderstrasse, der schon heute von Industriebetrieben wie BKW und Quickline umgeben ist. Falls Neuansiedlungen nicht schnell realisiert werden, dürfen wir vor einer moderaten Steuererhöhung in Zukunft die Augen nicht verschliessen. Diese Massnahme ist zwar nicht populär, doch auch dieser Aspekt muss in den kommenden Jahren genau untersucht und die Auswirkung auf die Finanzplanung abgeschätzt werden.

RÜCKBLICK KURT SCHWAB

Die Gemeindratsarbeit und die sichtbaren Auswirkungen heute



Autor: Kurt Schwab, Ex-Gemeinderat SP Nidau

Aus der Distanz ...

Vier interessante und intensive Jahre durfte ich im Gemeinderat erleben und mitarbeiten. Sehr nahe an den täglichen Abläufen erhielt ich jeweils in alle Abteilungen Einblick was ansteht oder anzupacken war. Im Gemeinderat hatten wir einen konstruktiven Austausch, bearbeiteten die anstehenden Geschäfte und arbeiteten sozusagen Hand in Hand. Die Pandemie hat das Ihrige dazu beigetragen, dass wir noch näher zusammenrücken mussten, auch wenn nicht wenige Sitzungen per Computer und Internet durchgeführt werden mussten. Diese intensive Zusammenarbeit hat den Gemeinderat zusammengeschweisst und wir hatten ein sehr gutes Auskommen untereinander. Dies haben wir auch beim Abschiedessen jetzt im August 2022 des «alten» Gemeinderates erneut feststellen können...

Mit der Nicht-Wiederwahl musste ich mein Mandat abgeben. Die wöchentlichen Gemeinderatssitzungen fallen dahin, was ich bedaure und auch die Informationen aus 1. Hand fehlen

jetzt, der vertiefte Einblick in die Geschäfte der Stadt und in die Arbeit der Gemeinderäte fallen weg, ich muss mich an das halten, was der Gemeinderat als Informationen publiziert. Einerseits bedaure ich dies, andererseits kann ich mich nun auf Anderes konzentrieren, was mir zum Glück nicht schwerfällt. Die detaillierte Arbeit als Gemeinderat Hochbau war für mich neu: als Lehrer hatte ich vorher wenig Einblick in das Bauwesen. Dank dem Abteilungsleiter Stefan Schmied konnte ich mich aber gut in diese Materie einarbeiten. Die wöchentlichen Bausitzungen, Zusammenkünfte mit Architekten und Bauherren waren interessant und ich konnte in ein neues Tätigkeitsfeld Einblick nehmen. Die Baustellen in Nidau, die in meiner Zeit «aufgebrochen» sind, kann ich

heute bei meinen Spaziergängen mit dem Enkel immer noch beobachten, habe zwar auch hier nicht mehr den Einblick in die Details, kann aber den Baufortschritt von aussen wahrnehmen. Erfreut habe ich die sanfte Renovation der Stadtverwaltung zur Kenntnis genommen, da hatte ich im Vorfeld viele Auseinandersetzungen und Gespräche erlebt, bis alles aufgegleist war und die Renovation 2022 starten und ausgeführt werden konnte. Auf den Bauabschluss des neuen Schulhauses freue ich mich: Im Juni 2023 werden nach Bauzeitplan die Lehrer- und Schülerschaft ein topmodernes und funktionelles Schulhaus beziehen können.

Fazit: politisch immer noch interessiert aber nicht mehr so nahe an den Quellen ...



Neubau Schulhaus Burgerbeunden Ost, Einblick in die ausgeklügelte Deckenstruktur für optimale Akustik

RÜCKBLICK MARC EYER

Authentische Politik oder Bühnenspiel?



Autor: Marc Eyer,
Ex-Gemeinderat SP Nidau

Seit bald einem Jahr bin ich weg von der lokalen Politbühne. Wobei «Bühne» etwas übertrieben ist, arbeitet man doch als Gemeinderat vor allem hinter den Kulissen. Das ist denn auch das, was mir, seit ich nicht mehr als Gemeinderat tätig bin, am meisten auffällt.

Ich kriege nichts mehr mit, von dem was so läuft in Nidau, geschweige denn, von dem, was der Gemeinderat so tut. Bis zum Schluss meiner Legislatur habe ich mich immer wieder darüber aufgeregt, wie häufig ignorant gegenüber der Arbeit des Gemeinderates argumentiert und diskutiert wurde. Dabei hat sich der Gemeinderat so sehr für eine transparente Politik eingesetzt und die Kommunikation aus dem Gemeinderat ganz bewusst hochgehalten und gepflegt. Das ist heute nicht anders, im Gegenteil. In der Stadt Nidau gibt man sich sehr Mühe, die Bevölkerung über laufende Prozesse zu informieren, sie daran partizipieren und mitwirken zu lassen.

DIE POLITIK ERREICHT NUR WENIGE LEUTE

Als Bürger*in muss ich diese Informations- und Mitwirkungsgelegenheiten allerdings wahrnehmen! Also liegt es wohl doch eher an meinem persönlichen Verhalten, dass ich die politischen Aufgaben – ja zuweilen Herkules-Aufgaben – die unser Gemeinderat jeden Tag leistet, nicht wahrnehme. Diese Erkenntnis erschreckt mich etwas und führt mir direkt einen simplen Sachverhalt vor Augen: Ich setze mich dafür ein, womit ich mich beschäftige. Umgekehrt relativiert es die allgemeine Bedeutung von dem was mir selber als extrem wichtig und prioritär erscheint. Und plötzlich wird klar, warum sich gewisse Menschen kaum für Themen interessieren, die ich als sehr wichtig erachte, wie beispielsweise das Bildungswesen, den Klimawandel, Migrationsthemen oder

eine nachhaltige Wirtschaft: weil sie sich nicht damit auseinandersetzen, sie nicht betroffen sind, nichts darüber wissen oder wissen wollen. Diese scheinbar triviale Erkenntnis ist ein komplexer Forschungsgegenstand der Psychologie und der Sozial-Verhaltensforschung. Wie bringt man Menschen dazu, sich zu engagieren und im besten Fall zum Handeln?

TRANSPARENTE KOMMUNIKATION SIND IN DER POLITIK UNABDINGBAR

Die Soziolog*innen unterscheiden grob zwei Typen von Menschen. Erstens jene, die Aufklärung brauchen und Hintergrundwissen wollen, um sich eine Meinung zu einem Sachverhalt bilden zu können. Sie wollen verstehen und begreifen, um dann (vermeintlich) autonom entscheiden und handeln zu können. Diese Menschen wollen sich auch nicht primär einer Partei verschreiben, sie wollen unabhängig bleiben, situativ und differenziert entscheiden.

Die anderen wollen nicht unbedingt verstehen, sie wollen einfach Vorbilder, denen sie nacheifern können. Sie wollen die gleiche Kaffeemaschine kaufen, die auch Roger Federer braucht. Sie wollen klare Botschaften von vertrauenswürdigen Politiker*innen, auf deren Linie sie sich wännen. Sie wollen sich nicht selber mit komplexen Themen auseinandersetzen, die «Expert*innen» viel besser verstehen.

Und natürlich sind die meisten Menschen ein Gemisch der beiden beschriebenen Typen. Auch wenn man sich grundsätzlich für die Zusammenhänge in der Welt interessiert, so kann man nicht in allen Belangen «aufgeklärt» sein und es braucht immer eine Orientierung an Vertrauenspersonen, sei es die Hausärztin, ein berühmter Werbeträger oder ein Politiker.

Insbesondere vier Playern kommt da eine verantwortungsvolle Aufgabe zu: Dem Bildungssystem und den Medien als «Aufklärer», den Politiker*innen (Parteien) und den Werbern als «Vor-Bildner». (bei Letzteren im Wortsinn gemeint).

POLITIK MUSS SICH DAS VERTRAUEN DER BEVÖLKERUNG IMMER WIEDER AUFS NEUE ERARBEITEN

Die verantwortungsvolle Aufgabe besteht bei allen darin, zu Vermitteln. Bei den «Aufklärern» werden Zugänge zu Wissen und zu Quellen von Wissen vermittelt. Diese müssen vertrauenswürdig sein. Bei den «Vor-Bildnern» werden Botschaften, Mei-

nungen und Haltungen vermittelt. Diese müssen transparent begründet sein.

Egal welchem Business man sich verschrieben hat, dem Bildungswesen, dem Journalismus, der Politik oder dem Marketing: wichtig ist, dass man sich der Machtposition in der jeweiligen Rolle bewusst ist und verantwortungsvoll damit umgeht. Im Falle der «Vor-Bildner» (Politiker*innen und Werber*innen) ist das nicht immer einfach, weil oft starke Eigeninteressen im Vordergrund stehen. Insbesondere bei den Exekutiv-Politiker*innen ist es daher der Sache dienlich, dass die Arbeit nicht (immer) auf der grossen Bühne verrichtet werden muss. Entsprechend bleibt es – auch in der Gemeindepolitik – ein Dilemma oder eine Gratwanderung zwischen guter Information und transparenter Kommunikation über die Geschäfte der Exekutiv-Politiker*innen im Sinne einer Aufklärung und dem Schutz der gemeinderätlichen Arbeit vor Exposition in der Öffentlichkeit und damit automatisch vor der Gefahr der Selbstdarstellung und -Profilierung. Die Irritationen zwischen Parlament und Exekutive in der vergangenen Legislatur in Nidau sind meiner Meinung nach wesentlich auf diese Dilemma-Problematik zurückzuführen. Der Gemeinderat hat daraus seine Lehren gezogen und geht heute viel bewusster damit um. Als nunmehr ämterlosen Nidauer Bürger weiss ich das sehr zu schätzen und danke dem Gemeinderat für seine heikle, verantwortungsvolle und oft etwas undankbare Aufgabe.



MÖCHTE SICH JEMAND POLITISCH ENGAGIEREN?

Politik kann ganz cool sein!



Autor: Fabian Horlacher, Vorstandmitglied SP Nidau, Interview mit Siri Ryser, VS Mitglied Juso Bilingue

Was hat dich dazu bewegt der JUSO beizutreten?

Im Sommer 2020 bin der JUSO beigetreten. Es war ein Prozess, dass ich mich politisch interessierte, durch Abstimmungsergebnisse und dem Anstieg der sozialen Schere, mit denen ich unzufrieden war. Die JUSO ist die Partei, welche sich für die jungen Menschen einsetzt. Auch die soziale Ungerechtigkeit unter anderem durch Diskriminierung von Queeren Menschen und FLINTA* Personen und die Klimakrise sieht sie als akute Probleme. Diese Anliegen und der Feminismus sind mir sehr wichtig und die JUSO trägt die Kämpfe, welche heute auf der Strasse stattfinden in die Politik, damit sie nicht weiter ignoriert werden. FLINTA* steht für Frauen, Lesben, Inter, Non-Binary, Trans und agender*

Save the dates!

SP NIDAU ANLÄSSE

SP Höck zum Diskutieren, sich Treffen und zum Ideen Entwickeln
Jeweils **letzter Freitag im Monat ab 18.00 Uhr** bei Café Mélange Nidau

25. November ab 19.00 Uhr

Sektionsversammlung zu
Bahnhofüberbauung, im Dachstock
Stadtverwaltung

5. Dezember

Eingabe Mitwirkung zu
Bahnhofüberbauung

11. Dezember

Weihnachtsmärit mit SP-Stand, feine vegane Gerstensuppe und Glühwein

3. Mai 2023 Hauptversammlung

Welche Rolle nimmst du in der JUSO ein?

Ich bin im Vorstand der JUSO Bilingue als Kassierin und Organisatorin. Dabei kümmerge ich mich auch darum, die Mitglieder zu motivieren, aktiv zu werden und spreche sie auf aktuelle städtische, regionale und kantonale Themen an. Wir pflegen auch eine Gemeinschaft, um sich nicht alleine mit Sorgen, wie zum Beispiel schlechte Abstimmungsergebnisse, abfinden zu müssen.

Welche Aktionen hast du in der letzten Zeit organisiert?

Die letzte Aktion war der Park(ing) Day auf einem Parkplatz vor dem Bahnhof, um auf eine andere Nutzung des öffentlichen Raums aufmerksam zu machen. Wir könnten damit Passanten zum Umdenken für mehr Freiräumen, Diversität und für klimapolitische Aspekte anregen.

Welche Erfolge hat die JUSO Bilingue schon erreicht?

Ein grosser Erfolg war die Zwischennutzungsinitiative in der Stadt Biel, in welcher die JUSO eine führende Rolle hatte. Für viele Kulturprojekte wie das X-Project und das ensembleSTARK hat dies die Türen geöffnet. Wir sind im Dialog mit den Sektionen der SP, um sie auf aktuelle Themen aufmerksam zu machen, welche in der parlamentarischen Politik gerne untergehen.

„Es wäre toll, wenn wir auch in kleineren Orten des Seelands mehr präsent sein könnten“

Wie setzt ihr euch für die Jugend in der Region ein?

Es ist uns wichtig, dass wir repräsentativ sind. Als junge, sehr diverse Partei achten wir darauf, auf unseren Wahllisten sehr unterschiedliche Menschen zu repräsentieren, darunter solche, die selber betroffen von Vorurteilen bezüglich Gender, Hautfarbe, sozialen Einflüssen oder Armut sind von. Ich sehe die Partei auch als eine Community, um sich in einem Safespace zu vernetzen. Auch kulturell organisieren wir Anlässe, welche für die Jugend interessant sind.

Die JUSO Bilingue ist für das ganze Seeland, gibt es Projekte in anderen Ortschaften?

Aktuell sind dies hauptsächlich die kantonalen und nationalen Themen, da die meisten Mitglieder momentan hauptsächlich in Biel und der näheren Umgebung wohnen. Es wäre toll, wenn wir auch in kleineren Orten des Seelands mehr präsent sein könnten und dafür wollen wir mehr Mitglieder aus dem gesamten Seeland.

Was sind deine nächsten Ziele in der JUSO?

Weiterhin Präsenz zeigen, neue junge motivierte Mitglieder*innen fördern und coole Projekte umsetzen. Aktuell haben wir unser nationales Grossprojekt, die sozial gerechte Klimapolitik, wofür wir alle zusammen intensiv Unterschriften sammeln. Auf städtischer Ebene engagieren wir uns für den Service Public, für die Kultur indem wir uns gegen Kürzungen einsetzen, was auch für Nidau sehr relevant ist.

Interessierte Jugendliche, die sich gerne politisch engagieren möchten, können der Bieler Juso beitreten. Egal welches Alter oder welche Nationalität!

<https://bilingue.juso.ch/de/mitglied-werden/>

IMPRESSUM:

Auflage: 4000 Exemplare

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei Nidau, info@sp-nidau.ch, www.sp-nidau.ch

Redaktionsteam: Käthy Lützelschwab, Daniel Weibel, Luzius Peter

Beiträge: Tobias Egger, Sandra Friedli, Sacha Cura, Martin Schwab, Marc Eyer, Kurt Schwab, Luzius Peter

Verteilung: Direct Mail Biel-Bienne AG

Fotos: dersu.ch, Stöh Grünig, Daniel Weibel, Google Earth

Druck: Witschi Druck, Nidau

Layout / Satz: Herren Print AG, Nidau